

## Nach der PH direkt ins Klassenzimmer

Die Primarlehrerin Gina Weiss durfte in Unterägeri zum ersten Mal ihre Erstklässlerinnen und Erstklässler willkommen heissen.

**Caila Schilling**

Den Rucksack gepackt, alle Stifte gespitzt, und das Znüni darf auch nicht fehlen: Für die Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Zug ging es am Montag, 22. August, nach den Sommerferien zurück in die Schule.

Für viele war dieser Tag der allererste Schultag, die Aufregung darauf war gross. Auch für die Primarlehrerin Gina Weiss aus Zug war es ein ausserordentlicher Tag, denn sie durfte ihre allererste Klasse bei sich im Schulzimmer in Unterägeri begrüssen. Die 23-Jährige hat gerade im Juni die Pädagogische Hochschule Zug abgeschlossen.

«Hüpft auf und ab und versucht euch gleichzeitig so viel wie möglich auf diesem Bild zu merken», sagt Weiss am Dienstagnachmittag zu Beginn des Unterrichts. Danach wurde zusammengetragen, was die Erstklässlerinnen und -klässler alles merken konnten. Die Halbkategorie der Klasse 1a im Acher West lernt als Erstes den Buchstaben L kennen.



Gina Weiss (Mitte, im schwarzen T-Shirt) erklärt ihren Schülerinnen und Schülern, was es mit dem Buchstaben L auf sich hat.

Bild: Stefan Kaiser (Unterägeri, 23. August 2022)

### Grosse Anspannung am ersten Schultag

«Ich war ziemlich nervös an meinem ersten Schultag als Klassenlehrperson», erzählt Gina Weiss (23), «nicht nur die Kinder sind neu, sondern auch die Eltern, und man will natürlich einen guten Eindruck hinterlassen.»

Die neue Klasse 1a wurde von allen Klassen des Schulhauses im Foyer mit Musik und Seifenblasen begrüsst, was für die neuen Schülerinnen und Schüler ein einmaliges Erlebnis war. Es sollte laut Weiss ein zauberhafter Einstieg sein, da das diesjährige Thema des Schulhauses Zauber sei. Weiss fasst ihre eigenen Gefühle zusammen: «Als ich meine neue Klasse gesehen habe und sie begrüssen durfte, ist meine ganze Nervosität ge-

fallen. Es war ein aufregender und schöner Moment.»

### Von eigenen Primarlehrern inspiriert

Die Zugerin erinnert sich noch gut an ihre eigene Schulzeit und ihre Primarschullehrer, welche sie dazu inspiriert haben, den Weg zur Lehrerin einzuschlagen. Obwohl sie während ihrer Kanti-Zeit auch andere Interessen fand, kehrte sie schlussendlich zu ihrem Kindheitstraum zurück.

Die Zugerin sagt mit einem Lächeln: «Ich will eine wichtige Rolle für meine Schülerinnen und Schüler einnehmen, so wie es meine Primarschullehrer damals für mich waren. Kinder können mir so viel geben, ich lie-

«Für den Schulstart durfte ich mir selbst einen Schultheke aussuchen.»



**Corsin**  
Erstklässler

«Ich rechne nicht gerne, aber ich habe mich sehr auf die Pausen gefreut.»



**Matilda**  
Erstklässlerin

be es einfach, ihnen neues Wissen zu vermitteln.»

### Unterstützung für den Einstieg war da

Nachdem Weiss ihre Sommerferien genossen hatte, stand das Vorbereiten des Unterrichts an. Sie konnte sich dafür mit anderen 1.-Klasse-Lehrpersonen in Unterägeri zusammentun und gemeinsam arbeiten. «Alleine gleich in den Beruf einzusteigen, wäre sehr hart und ich bin froh, dass wir uns gegenseitig unterstützen konnten», meint die Zugerin.

Als Tipp für neue Lehrpersonen kann die Zugerin mitgeben, dass beim Vorbereiten nicht gleich alles perfekt sein muss. Es sei völlig in Ordnung, wenn

beim Schulstart noch nicht alles bis zu den nächsten Sommerferien durchgeplant sei. Den Erstklässlerinnen und -klässlern empfiehlt sie, einfach gelassen in die Schule zu kommen. «Die Kinder sollen von ihren Eltern und sich selbst nicht unter Druck gesetzt werden», meint Weiss. «Es ist nicht erforderlich, dass die Kinder bereits vor der ersten Klasse schon schreiben, rechnen und lesen können, denn dafür kommen sie in die Schule.»

Die Zugerin will auf jeden Fall auf dem Beruf bleiben und auch gerne andere Primarstufen unterrichten. In der späteren Zukunft könnte sie sich vorstellen, den Master in Heilpädagogik zu absolvieren und als Heilpädagogin zu arbeiten.